

# Kösliner Volksblatt

Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertagen. Vierteljährlicher Preis 60 Pfg. - Schriftleitung und Verlag Poststraße Nr. 26. Fernsprech-Anschluß Nr. 49. Postfach-Konto Danzig Nr. 1999

vorm. Fürstentümer Zeitung  
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsgehaltene Kleinzeile 30 Pfg.; Reklame kostet die dreigehaltene Kleinzeile 90 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung.

Nr. 199.

Mittwoch, den 27. August 1919.

17. Jahrgang.

## Spartakus bei der Wühlarbeit.

Am 2. November 1918 glaubten die deutschen Bolschewiken die Leute des Spartakus, bereits stark genug zu sein, um das ganze Reich vor ihren Parteiwagen spannen zu können. In paar Stunden lang sah es auch wirklich so aus, als hätte der Leninische Unsturz sein Ziel erreicht, als wäre die Herrschaft verteilt worden. Doch denen um Niebuhr und Kasper waren die Maschinen der Revolution ein Rätsel. Noch stand die Berliner Arbeiterklasse zum allergrößten Teile hinter Ebert und Thälmann. Beide Herren, die von der Revolution ein überrascht waren, weil sie auf ihrer Staatsumwälzung Ministerposten erlangt hatten, verstanden es, die Gunst der Stunde für sich auszunutzen. Nicht die Gefolgschaft des Spartakus, die ihre Haut zu Markte getragen hatte, sondern der bürgerliche amtliche Sozialismus übernahm die Führung. Und es half den Lieblingen der Bolschewiken nichts, daß sie im ersten Enttäuschung sprachlos zugeschaut hatten, als sie den gemachten Pakt sahen, es half ihnen nichts, daß sie die Gewalt in ihre Scheuern bringen wollten. Die Berliner und sonstigen Spartakusfraktionen wurden zerlegt. Moskale hält das Fest in der Hand.

Niemand täuschte sich darüber, daß die Unterirdischen an baldige Verwirklichung ihrer Hoffnungen glaubten. Ihre Entschlossenheit ist trotz aller scheinbaren Rückschläge geblieben; unaufhörlich weiterleuchtet es allentwärts im Reich. Zahllose Streiks, scheinbar wirtschaftlicher Natur, sind eben so viele Beweise spartakistischer Wühlarbeit. Spartakus sind hunderte von Ueberfällen und sonstigen Verbrechen zuzurechnen, die die unheilvolle, jeder Ausweitung halbe Mitgiftung im Lande dauernd verschärft. Man könnte freilich gegen kriminelle Ausschreitungen einermaßen starke Regierung erfolgreich vorgehen, wenn es ja auch ein Leichtes für sie wäre, sinnlose Streiks und Aufstände auf Verhinderung des ohnehin schwerer Not leidenden Volkslebens angelegt sind, zu verhindern, durch ein nach neuseeländischem Muster, die in jedem Falle die Vorrechte vorzuziehen, oder nach englischer, die verhindern, daß jeder Ausstand eine Woche vorher angekündigt wird. Doch die derzeitige deutsche Regierung hat viel zu tun, um die Spaltung zu beenden, um solche Schritte zu wagen. Sie hat sich darauf, die hohnlachenden Genossen fleißig an Arbeit einzuladen, in Nationalversammlungssitzungen und Zeitungsartikeln. Zu irgend welcher Zeit vermag sie sich nicht anzuraffen. Hätte sie nicht die Parteiengewalt hinter sich, dann läßen alle ihre Mitglieder, nicht bloß Herr Scheidemann, bereits im Auslande, läßen möglicherweise sogar bei uns hinter dem Scheitel.

Spartakus weiß, daß er zur Zeit gegen die bewaffnete Macht der Regierung nicht aufkommen kann. Um so nachdrücklicher bekämpft er sie mit seinen berückichtigten geistigen Kräften. In einem bekannt gewordenen Rundschreiben gibt er an, daß es für ihn noch abwarten heißt und alles abzuwarten werden müsse, um die Soldaten aufzustacheln. Seine Aufgabe sei es daneben, den Eisenbahnerstreik vorzubereiten, die Eisenbahner, die schon für die Revolution gemacht seien, immer unzufriedener zu machen und dann insbesondere Sorge auf die Landarbeiter zu verwenden. Die Gefahren des Reichs aus der Gärung in Eisenbahn- und Landarbeiter-Aktionen erwachen, in wie hohem Maße der Eisenbahnbetrieb, das Rückgrat der Ordnung, die Grundlage für unsere Ernährung entscheidend ist - wer hat ein Wort darüber verlieren. Spartakus weiß genau, welche Wühlerei den besten Erfolg verspricht. Und er ist bereit wie je vorher. Sehen wir seiner planmäßigen Tätigkeit nicht sofort eine ebenso bewußte Aufklärungsarbeit an, dann stehen Deutschland sehr schlimme Uebertragungen bevor.

## Das Befinden des Kaiserpaares.

Durch die Presse ging seitdem eine Nachricht, wonach der physische und körperliche Zustand des Kaisers in Amerongen ungewöhnlich besorgniserregend sei. Diese Meldung entsetzt, wie der „Arenzzeitung“ geschrieben wird, nicht den Kaiser selbst, die in letzter Zeit als Gäste des Kaiserpaars in Amerongen weilten, berichten übereinstimmend, daß die Gesundheit durch keinerlei besondere Störungen bedroht sei. Alle Meldungen von Melancholie oder Schwermut des Kaisers sind erfunden. Ebenso unwichtig ist es, daß der Monarch völlig interesselos geworden sei. Dem Kaiser befinden die Gäste des Kaisers, daß er sich dem Leben aber unerschütterlich in seinem christlichen Glauben und Gottes Hand beugt und daraus die Kraft zieht, seiner Regierung, vor allem der Kaiserin, Trost einzufößen. Die Meinung unglücklich vorbildliche Haltung des Kaisers zeigt immer darin, daß er sich mit seinem alten unverminderten Interesse den Fragen der Kunst und Wissenschaft widmet, die ihm sehr am Herzen liegen. So hielt er kürzlich einen Vortrag über die Ergebnisse von Ausgrabungen, ganz wie in früheren Zeiten.

Wichtig ist wohl leider, daß die Gesundheit der Kaiserin nicht weniger übel steht. Vorläufig aber kann versichert werden, daß das Befinden des Kaisers und seiner hohen Gemahlin zu ersten Befürchtungen keinen Anlaß bietet. Das deutsche Volk hat, wie ein alter, treuer Diener des Monarchen in ähnlicher Weise, alle Veranlassung, sich an der stillen Dignität seines Kaiserpaares ein Beispiel zu nehmen.

## Eine vorbildliche englische Mahnung!

Aus London meldet Reuters: Der Vierteljahresbericht des Generalverbandes der englischen Gewerkschaften enthält eine Warnung des Reichsausschusses dahingehend, daß der Zeitraum vom November dieses Jahres bis zum Mai nächsten Jahres schicksalhaft, vielleicht verhängnisvoll sein wird, wenn man

## Vom Schmachfrieden.

Anlage 3 nach Artikel 244.

§ 1.

Deutschland erkennt das Recht der alliierten und assoziierten Mächte auf Ersatz aller Handelsschiffe und Fischfahrzeuge an, die infolge von Kriegsergebnissen verloren gegangen oder beschädigt sind, und zwar Tonne für Tonne und Art für Art. (Da das nicht immer möglich ist, werden folgende Bedingungen festgestellt.)

Die deutsche Regierung tritt im eigenen Namen das Eigentum von allen, seinen Angehörigen gehörenden Handelsschiffen von 1600 Brutto-Tonnen und darüber ab, desgleichen dem Tonnengehalt nach die Hälfte der Schiffe, deren Brutto-Tonnengehalt zwischen 1000 und 1600 Tonnen beträgt und dem Tonnengehalt nach ein Viertel der Fischdampfer sowie ein Viertel der anderen Fischereifahrzeuge.

Vor dem Kriege umfaßte die deutsche Handelsflotte Schiffe von zusammen fast drei Millionen Tonnen, es bleiben nur noch etwa 700 000, also ein Handelsflotte, etwa so groß wie die Schwedens. Unsere Seehäfen werden wieder, was sie vor 60 bis 70 Jahren waren, Einfallstore für die Einfuhr fremder Waren. Von den 70 000 Seeleuten, die unsere Handelsflotte 1914 beschäftigte, sind die meisten brotlos geworden, da der Feind nur unbemannte Schiffe übernahm.

nicht zur Einsicht komme und wenn die Erzeugung nicht vermehrt werde. Streiks, die hätten vermieden werden können, seien voreilig verkündet und die Fonds des Verbandes nutzlos vergeudet worden. Einige dieser Streiks seien politischen Ursprungs und nicht gegen die Kapitalisten, sondern gegen das Gemeinwesen gerichtet gewesen.

## Die Aufgabe der Entente-Kommission in Oberschlesien.

Zu einer „Tempo“-Meldung, daß die interalliierte militärische Kommission in Oberschlesien auch die Frage einer interalliierten Besetzung Oberschlesiens zu einem früheren Zeitpunkt, als der Friedensvertrag vorseht, erörtern soll, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß eine derartige Erörterung selbstverständlich nicht in den Aufgabenkreis der Kommission fällt. Auch die Nachricht, daß die Kommission die Vollmacht hätte, die Abtötung in Oberschlesien vorzubereiten und für die Wiederherstellung der Ordnung zu sorgen, treffe in keiner Weise zu. Die der Kommission mitgegebene, und im Einverständnis mit der Entente-Kommission aufgesetzte Instruktion besagt ausdrücklich, daß sie sich lediglich über den Zustand und die Streitlage zu informieren und sodann der deutschen Regierung Bericht zu erstatten hat. Eine Besetzung Oberschlesiens durch die Entente ist von den beteiligten Stellen überhaupt nicht erörtert worden.

Als gleichfalls durchaus unwahrscheinlich wird uns die im Zusammenhang hiermit stehende Meldung bezeichnet, daß Hoover beauftragt sei, die entsprechenden Unterhandlungen in Berlin zu führen.

Breslau, 26. August.

Die Beratungen zwischen den Breslauer Regierungsstellen und der Entente-Kommission sind nach dreistündiger Dauer zu Ende geführt worden. Die Entente-Vertreter beschränkten sich ausschließlich auf die Entgegennahme der Referate. Reichskommissar Göring legte in längerem Ausföhrungen eingehend die Ursachen der ober-schlesischen Unruhen und Streiks dar. Nach dem Reichskommissar sprach Major Gesterberg, der Chef des Stabes der Reichswehrtruppen. Er stellte die Teilnahme von polnischen Legionären und regulären polnischen Truppen an den Grenzen fest und suchte nachzuweisen, daß es sich bei den Polen um einen wohlüberdachten, großangelegten und gut vorbereiteten Plan gehandelt habe. Nach Beendigung der Referate bedankte sich der Leiter der Kommission, Oberstleutnant Widburg, für die ihnen erteilten Informationen und erklärte, daß sich die Kommission nunmehr nach Gleiwitz begeben werde. Er brachte ebenso wie es der Oberpräsident zu Beginn der Sitzung getan zum Ausdruck, daß er bedaure, daß nicht auch polnische Vertreter an den Besprechungen teilgenommen hätten.

Kattowitz, 28. August.

Die Unruhen in Bysslowitz und Umgegend dauern fort und hiermit die Angst der um ihr Leben zitternden Bewohner. In der nächsten Nähe der Stadt, in der bekannten Dreikaiser-Ecke, spielen sich gefährliche Kämpfe ab. Deutsche Panzerzüge treten in Tätigkeit und nehmen die Schlupfwinkel der Banden unter Feuer. Keineswegs darf daher von Ruhe in Oberschlesien gesprochen werden. Es werden vielmehr weitere alle möglichen Mittel versucht, um die aufrührerischen Elemente zu ertüngen.

## Die Kohlenlieferungen an die Entente beginnen.

Im Pariser diplomatischen Lagebericht heißt es: Unter dem Vorbehalt von Clemenceau hörte der Oberste Rat verschiedene Berichte über den österreichischen Vertrag an. Die Redaktionskommission hat Sonntag die Arbeiten beendet und wird dem Obersten Rat den endgültigen Text unterbreiten. Der Rat nahm ferner eine Darstellung Deheurs über die Kohlenfrage zur Kenntnis. Der Minister gab bekannt, daß die deutschen Lieferungen eingeleitet hätten, aber er vermag nicht, daß die gelieferten Mengen hinter den erwarteten zurückblieben.

## Kleine Auslandsmeldungen.

Nach in Bern vorliegenden englischen Meldungen hat General Petljura Wien eingenommen.

## Wie revidieren wir den Friedensvertrag?

Anhänger und Gegner der Annahme des Versailler Friedens haben mit gleicher Inbrunst ihre Stellungnahme durch den Hinweis zu begründen versucht, daß seine Bedingungen undurchführbar seien und aus dem Zwang der Tatsachen heraus abgeändert werden müßten. Trotzdem überbietet sich die Regierung in Versicherungen, daß Deutschland bemüht sein werde, loyal seinen Verpflichtungen nachzukommen. Sie erwartet hiervon und wohl von der eifrig erstrebten Zulassung zum Völkerverbund und dessen Eingreifen eine Besserung der Lage. In ihren Programmreden erklärten die Minister, nur durch unentwegte Handhabung des Rechtes würden wir versuchen, Milderungen zu erzielen. Nun hat das „Recht“ leider die üble Eigenschaft, daß über seine Auffassung die Beteiligten entgegengesetzter Meinung zu sein pflegen. Die Hoffnungen auf die rote Internationale und die Entente-Sozialisten hat man nachgerade über Bord werfen müssen.

So begründet die Haltung der Regierung sein mag, so genügt sie allein keineswegs, um zum Ziel zu gelangen. Bei der unbezweifelten Undurchführbarkeit der Ententeforderungen werden unaufhörliche Streitigkeiten nicht abreißen, bei denen wir jedesmal unterliegen müssen, wenn wir uns auf papierne Proteste beschränken und aus dem Gefühl der Schwäche und Wehrlosigkeit heraus die feindliche Gnade erflehen wollten. Vielmehr ist es notwendig, daß wir uns wieder auf uns selbst besinnen, wieder nationale Empfindungen zeigen und unser Schicksal mit Würde tragen. Selbstsucht des einzelnen wie der Gesamtheit müssen den leitenden Männern ihre Stellung erleichtern, vor allem ein offenes und starkes Bekenntnis zu unserem Deutschland. Nur so können wir uns wieder Achtung im Ausland erwerben und sie wird uns besseren Kredit erwerben als unvorsichtige Schuldbekenntnisse und Selbstanklagen. Auch wirtschaftlich können wir nur durch Arbeit und mit Hilfe strenger nationaler Disziplin wieder hochkommen und uns gegen fremden Wettbewerb schützen, wenn jeder einzelne, selbst unter Verzicht auf manche Annehmlichkeit und manchen gehohlenen Luxus, grundsätzlich alle Auslandsware boykottiert und die heimische Industrie unterstützt.

Dann aber muß das Volk sich stark und kräftig halten und gerade jetzt müssen wir weitblickend alle Entwicklungsmöglichkeiten im Leben der Völker ins Auge fassen; unsere besten Männer ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung sind eben gut genug, um uns diplomatisch zu vertreten, damit wir nicht wieder von den Ereignissen überrascht werden. Hier muß frischer Zug und Geist in unsere Verwaltung kommen und das Volk muß begreifen lernen, daß ohne kräftige Auslandspolitik die Heimat nicht zu bestehen vermag und daß Deutschland ohne Weltwirtschaft und Weltgeltung verkümmern würde. Wir sind vielleicht mindestens fünfzig Jahre in unserer Entwicklung zurückgeworfen worden, aber der Aufstieg, der uns einmal gelungen, wird auch zum zweiten Male gelingen, wenn ihn ein fester Wille leitet.

Vor allem bedarf es dazu der Einigkeit aller Parteien und ihrer verständnisvollen Mitarbeit. Auch die Sozialisten und Demokraten müssen einsehen, daß ihr Widerstand gegen der Hohenzollern und Bismarcks Werk in Kolonial-, Heer- und Flottenfragen verkehrt war, wie die Parteien der Rechte lernen müssen, aufrichtig am Neubau eines sozialen Staates mitzuwirken.

## National und sozial.

Das sind die Leitsterne, unter denen sich der Aufstieg vollziehen muß, und nicht Republik und Monarchie bilden jetzt die entscheidende Frage. Auch überzeugte Republikaner und Sozialisten und treue Söhne der katholischen Kirche können gute Vaterlandsfreunde sein, man sehe nur auf die letzten 50 Jahre des republikanischen Frankreichs, dessen Söhne haben sich begeistert am Militarismus und Imperialismus Napoleons. So muß auch unsere Jugend lernen, sich zu begeistern und stützlich zu stärken in der Erinnerung an Friedrich den Großen, Blücher und Moltke, mag sie daneben den Verdiensten eines Bebel und Marx gerecht werden.

## „Moskau - München - Budapest.“

„Du mußt es drei Mal sagen“, belehrt der Teufel den Faust. Erst dann werden die ihm den Eintritt wehrenden guten Geister gehorcht. Drei Mal hat die Schreckensperspektive einer bolschewistisch-kommunistischen Diktatur des Proletariats seine Spuren mit blutigen Lettern in das Buch der Geschichte geschrieben, in Moskau, München und Budapest. Alle drei Mal ist diese Gewalt Herrschaft zusammengebrochen, oder wie jetzt in Rußland gezwungen, zurückzulenken in die Bahnen der Vernunft. Mit geradezu lächerlicher, geistiger Unselbständigkeit haben die Machthaber in Bayern und Ungarn sich bei allen ihren Schritten, wie der Schaffung einer roten Armee und der Einsetzung von Revolutionstrubadellen, an das Vorbild von Lenin und Trotski angelehnt und ganz nach dem gleichen Rezept gearbeitet. So wurden auch die Folgen völlig die gleichen, die aus der unheimlichen Saat von Haß und Blut erwuchsen: Hunger, Krankheit, Plünderung, Mord, Arbeitslosigkeit, Vernichtung der Industrie, sinnlose Zerstörung ungeheurer Werte auf der einen, wilde Schlemmereien und Erpressungen der Führer und ihrer Fiktionen auf der anderen Seite und schließlich fürchterliches Elend für alle!

Drei Mal also hatte das Schicksal seine warnende Stimme vor der trunkenen Menschheit erhoben, um deren böse Geister zu bannen. Ob sie darauf hören wird?

Noch ist wenig Selbstbesinnung und Vernunft bei uns zu spüren. Noch hegt Spartakus und findet gläubige Ohren. Daher bleibt es Pflicht aller, denen nur doch die Erkenntnis vom Irrtum der bolschewistischen Lehre aufdämmert, sich zusammenzuschließen und in gemeinsamer Abwehr hinter die Regierung zu stellen. Aber auf die Dauer kann das nur Erfolg haben, wenn auch diese Regierung fest durchgreift und mit rückichtsloser Strenge gegen die Heber, besonders die aus Rußland und Ungarn gesandten Agitatoren, vorgeht. Außerdem muß sie aber bei den weiteren Verhandlungen mit der Entente immer und immer wieder betonen, daß

Die Zukunft des Kadettenhauses.

St. Bekanntlich müssen nach den Bestimmungen des Friedensvertrages die Kadettenhäuser aufgelöst werden...

Kriegervereine und Offiziere.

Die Sabung der Kriegervereine räumte bisher den Offizieren und höheren Militärbeamten in Offiziersvereine ein...

Der Terror des Landarbeitersverbandes wird immer unerbittlicher. In Kreise Köslin gehören auf einem Gute drei Landarbeiter dem sozialdemokratischen Bunde...

Eisenbahnpersonalien. Berst wurden der Eisenbahngesellschaft Kroll von Pelpin nach Rummelsburg...

amtlichen Vertreter der Leipziger Messe in Kopenhagen, Großkaufmann F. Glöbe, haben sich bereits über 350 dänische Kaufleute zum Besuch der Messe angemeldet...

Berlin, 26. August. Das Reichsschatzministerium, Reichsverwertungsamt, veranstaltet auf der Leipziger Herbstmesse, beginnend am 31. August, Petersstraße 20, eine Musterausstellung von Gegenständen und Materialien aus frei werdenden Seereschiffen...

Ländliche Wohlfahrtspflege.

Nach übereinstimmender Ansicht führender Männer in der Landwirtschaft und wohlmeinender Volksgenossen ist der planmäßige Ausbau der Wohlfahrtspflege auf dem Lande in ihren verschiedenen Formen eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben.

Dieses weite Gebiet bisher nicht in dem Maße bewirtschaftet worden ist, wie es nötig ist, hat seine hauptsächlichste Ursache wohl in dem Mangel an eigens hierfür vorbereiteten Kräften...

Es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß die durch das neue Siedelungsgesetz eingeleitete großzügige Bewegung, erhebliche Teile der ländlichen und industriellen Bevölkerung der Landarbeit zurückzugewinnen...

Für dieses Arbeitsfeld ausgesuchte Kräfte heranzuziehen zu können, erfordert demnach vor allem angemessene Vermehrung oder Erweiterung geeigneter Ausbildungsstätten. Es soll nicht verhehlt werden, daß mitunter der Fehler begangen worden ist, Wohlfahrts- und Jugendpflegerinnen auf Land hinauszuweisen...

Hieraus war nun die Lehre zu ziehen, daß eine ersprießliche Tätigkeit in der ländlichen Wohlfahrtspflege wesentlich dadurch bedingt ist, daß der Ausbildungsengang auf dem Lande selbst erfolgt in innigem Zusammenhang mit der Praxis des landwirtschaftlichen Haushaltes...

Nebenfalls verdienen alle auf die Einrichtung neuer ländlicher Haushaltungsschulen und gleichartiger Anstalten abzielenden Bestrebungen die lebhafteste Förderung seitens der Landwirtschaftskammern, der freien landwirtschaftlichen Organisationen sowie der zuständigen Behörden...

Mercklich hörten wir von dem Plane, ein auf breiterer Grundlage auszubauendes Seminar für ländliche Wohlfahrtspflege in der Dorfgemeinde Dreißigacker bei Mühlungen ins Leben zu rufen, wo geeignete Vaulichkeiten mit zugehörigen Grundflächen erworben werden können...

ohne eine gründliche Milderung der Friedensbedingungen die kolossale Gefahr in dem zur Verzweiflung getriebenen deutschen Volk sich nicht beschwören läßt...

Der Ansturm in Mitteleuropa würde aber wohl auch Polen und Tschechien verschlingen und durch die Notwendigkeit weitgehender militärischer Abwehrmaßnahmen den siegreichen Staaten neue schwere Lasten aufbürden ohne jede Möglichkeit, sich dafür durch weitere Erpressungen schadlos zu halten...

Das Kapitulantenschädigungsgesetz.

Gegenüber dem Offizierenschädigungsgesetz, dessen Entwurf bekanntlich ein sehr wechselfolles Schicksal hatte, bevor es ins Plenum der Nationalversammlung kam...

Zunächst ging das Begehren ihrer Mitglieder im Hauptauschuß der Nationalversammlung, dem der Entwurf zur Vorberatung überwiesen war, darauf, in der Bestimmung, in der für die Kapitulantent auf ein und zwei Jahre, je nach ihrer Dienstzeit über oder unter 12 Jahren, monatliche Beiträge festgesetzt werden...

Wenn auch nicht alle billigen Forderungen erfüllt worden sind, so darf man im Hinblick auf das jetzt verabschiedete Gesetz und die dazu abgegebenen Erklärungen der Regierung, die Dr. Oberjohn in seinem in der Vollversammlung erstatteten Bericht über die Ausschussverhandlungen ausdrückliche festlegte, doch sagen, daß wenigstens einigermaßen die Voraussetzungen dafür geschaffen sind...

Deutsches Reich.

Zur Leipziger Messe. Die Handelskreise der skandinavischen Länder bringen der diesjährigen Leipziger Messe ein ungewöhnlich großes Interesse entgegen...

Die drei schönen Bernhausen.

Roman von Fr. Behne. Nachdruck verboten. (15. Fortsetzung.)

So überzeugend die Worte des Grafen auch klangen, Gisela hatte doch das bestimmte Gefühl: er spricht nicht die Wahrheit, da keht noch etwas dahinter! Der Vater war ein guter Schachspieler. Und Thora ließ sich von den Millionen blenden...

Und wieder sagte sie: Thora, tu es nicht! Du bist jung und bist schön! Auf dich wartet das Glück. Du darfst über deinen Rang zum Luxus nicht dein besseres Selbst vergessen...

Aber der Graf beherrschte sich sofort wieder. Zu viel stand auf dem Spiele — ein unbedachtes Wort hätte alles vernichten können — seine Ehre, seine Existenz. Er kannte seine Tochter zu gut. In vorsichtiger abgewogenen Worten stellte er ihr die Vorteile dieser Verbindung dar...

Bei dieser Bemerkung wurde Thora flammendrot. Sie sah ein schönes brünettes Gesicht mit dunklen, leidenschaftlichen Augen vor sich auftauchen, sie sah sich in der noch kalten Mitternacht einem schlanken Manne gegenüber, der ihr so vernichtende Worte entgegenbrachte...

ma. Aber ich denke, daß der Mann doch wenigstens einen sofortigen Bescheid verdient.

„Ich danke für diesen Schwager, Thora!“ sagte Annelies, sich zum ersten Male ähnelnd.

Sie sah am Fenster und blickte aufmerksam auf die Straße hinaus, damit ihr ja keiner der Vorübergehenden entginge. Es hätte ja doch sein können, daß ein gewisser Jemand Zeit fand, noch einmal vorüberzukommen.

„Frau Thora Hofemann, geborene Gräfin Bernhausen — da merkt man doch gleich, daß der Mann klug viel Geld haben muß! Sie legte die Hände um das Antlitz und lang halbblau vor sich hin.“

„Mein Schatz ist ja Zucker, Drum bin ich so froh, Ich hatt' n' längst a' gefressen, Und so hab' ich es!“

Thora von Bernhausen schob die zahlreichen Briefschaften, die auf einem Tablett vor ihr lagen, weit von sich und dehnte ihren schlanken Körper in dem bequemen Korbfessel. „Es ist doch schrecklich langweilig, immer dieselben klumpförmigen Phrasen zu lesen!“

Gisela blickte vorwurfsvoll in das schöne Gesicht der Schwester, das jetzt immer einen so müden, gleichgültigen Ausdruck trug. Sie hielt einen Augenblick in ihrer Beschlüßnahme...

„Glückwünsche sind es, nimm sie also dankbar entgegen!“ Thora lachte spöttisch auf.

„Ich nehme sie an, wie sie gemeint sind! Es ist teils Recht auf die Millionenpartie, teils Schadenfreude; daß ich, die ich als so stolz verurteilt bin, mich doch immerhin dekadentiere!“

„Sie richtete sich aus ihrer bequemen Stellung auf und ließ abwehrend die Hand, um eine Entschuldigende der Schwester zu verweigern.“

„Nicht, Große, spare dir jedes Wort — ich weiß ja alles, ich habe es mir genügend bedacht und habe schließlich einwilligend!“

„Wenn ich Frau Kommerzienrat Hofemann bin, habe ich es nicht nötig, wie du vielleicht als zukünftige Baronin Thora, mich mit derartigen Klüßchenarbeiten zu beschäftigen, wie du es bist!“

„Sag mal, Große, mußt du das eigentlich tun?“ fragte Thora mit leichtem Strunzeln.

Gisela lachte über die etwas mißbilligende Frage der Schwester. „Nein, das muß ich eigentlich nicht. Aber es macht mir Spaß.“

„Sympathisch ist mir eine solche Beschäftigung nicht. Du verdirbst dir die Finger!“

(Fortsetzung folgt.)

# Das Gau-Turnfest auf dem Gollen.

Röslin, den 24. August 1919.

All die gutgemeinten Wünsche betreffs eines schönen Wetters für die Turner, die anlässlich des Gau-Turnfestes am Sonntag in unserem Städtchen weilten, waren vergebens. Der angelegte Wettergott hatte vergessen, die Schleusen des Himmels zu schließen und so regnete es auch am Sonntag. Keine Seltenheit in diesem Sommer. Bei alledem war es auffallend kalt, was die Turnerinnen und Turner in ihrem leichten Turnkostüm zur Genüge empfunden haben dürften. Die erstarren Glieder der Turner waren auch ein merkliches Hindernis bei den Turnübungen.

Die Mehrzahl der auswärtigen Vereine war am Sonntag nachmittag eingetroffen und begab sich nach Empfangnahme der Quartierscheine in die zugewiesenen Quartiere, um sich am Abend in den Festsälen zur Begrüßung einzufinden. Anlässlich der Begrüßungsfeier hielt der Vorsitzende des Rösliner Turnvereins, Studienrat Dr. Taub eine in die Begrüßungsansprache, in der er sich das Wesen des Turnens und die Aufgaben der deutschen Turnerschaft für die Zukunft zum Gegenstand seiner Ausführungen machte. Sein „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft fand beifälligen Widerhall. Beim Begrüßungsschoppen, in froher Laune, wurde der gefestigte Abend, den einige Turnerkollegen schmückten, begangen.

Nach Zusammenkunft im Vereinslokal am Sonntagmorgen marschierten die Turner im Glanze der Morgensonne unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferchors der Knabenschulen A. und B. zum Kampfstadion nach dem Gollen. Hier selbst fand unter Vorsitz des allverehrten Gau-Turnwarts des Persante-Turngaues, Lehrer Schröder-Pöhlitz, eine Kampfrichterprüfung statt. Es wurden die Kampfrichter für die einzelnen vollstimmlichen Übungen bestimmt und in einer Aussprache eine Einigung über die Abhaltungsart des Wettturnens herbeigeführt. Sodann erfolgte auf dem Kampfstadion die Auslosung der Wettturner. In den Gruppen a) und b) des Wettturnens waren 126 Turner und zu der Frauengruppe c) 35 Turnerinnen angetreten. Nach Übernahme der einzelnen Liegen durch die Kampfrichter wurde mit dem Wettkampf begonnen, der sich insofern der so zahlreichen Beteiligung höchst interessant gestaltete. Während der Übungen spendete der Himmel erstmalig sein verbotenes Raß. Das Wettturnen erlitt durch die Witterungsunbilden mehrmalige Störungen und hatte auch den lieben Köslinern geboten, daheim zu bleiben. Nur gar zu wenig Zuschauer konnten die anerkennenswerten Leistungen, die von einer guten Schule zeugten, bewundern. Gegen mittags 1 Uhr wurden die Wettkämpfe eingestellt, um in einer Mittagspause Erholung zu finden und Kräfte zu sammeln für die Nachmittagsübungen. Gauvertreter, Rechtsanwalt Dr. Fichtner-Kolberg, begründete in der Stunde der Ruhe die aus beiden Gauen zum friedlichen Wettkampf erschienenen Turner und Turnerinnen und wies im besonderen auf die äußerst zahlreiche Beteiligung hin, die der eines Kreisturnfestes entsprechende. Mit besonderer Freude und Herzlichkeit begrüßte er die Turnerbeteiligung von beiden des Hinterpommerschen Turngaues, die so äußerst zahlreich sei und mit ihrer Beteiligung den Wettkampf so vorteilhaft würze. Sein „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft fand ein begeistertes Echo. Auch der 2. Gauvertreter des Hinterpommerschen Turngaues, Malermeister Lehmann-Pöhlitz, ergriff das Wort und wies auf den Verbündungscharakter des Festes hin. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die beiden Gauen, die früher einen Gau bildeten, und jetzt eine jahrelange Trennung hinter sich haben, heute zusammenstehen zum Wessens ihrer Kräfte. Die Aufrichtigkeit leuchtete aus seinen Worten, und mit dem Wunsch, daß sich die alten Freundschaftsbande enger und fester knüpfen mögen, spendete er dem Persante-Gau ein dreifach „Gut Heil“.

Nach Beendigung der Mittagspause wurde das Wettturnen fortgesetzt. Während des Wettturnens, hauptsächlich vormittags, entwickelten sich harte Kämpfe. Der Ehrgeiz steigerte die Kämpfe, jeder Turner wollte die Sieges Lorbeeren an seine Brust heften, wodurch ganz hervorragende Leistungen erzielt wurden. In das Wettturnen reichten sich die Vereinswettkämpfe, Spiele und Sonderführungen. Die allgemeinen Freiübungen, zu denen 109 Turner und 27 Turnerinnen angetreten waren, wurden mit Begeisterung aufgenommen. Im Tamburinball-Wettspiel zwischen der Frauenabteilung Kolberg-Röslin siegte Röslin nach halbstündiger Spieldauer. Ein interessantes Wettspiel war das Ringen um die Faustballmeisterschaft zwischen Kolberg und Stolp 1861. Stolp zeigte im Spiel eine bewundernswürdige Technik und erlang auch den Sieg. Im Zweikampf zwischen Lauenburg 1882 und Köslin erntete Lauenburg die Sieges Lorbeeren. Das Barrenturnen und Kletterturnen am Reck bildete den Höhepunkt der Leistungen. Die besten Springer im Stabhochspringen waren die Turner Bohmsack-Kolberg mit 3 Meter (Schnur berührt) und Lehmann-Kolberg mit 2,90 Meter (Schnur berührt) als Höchstleistung. Die Frauenabteilungen boten allersüßeste Spiele, die dem Zuschauer den Wunsch des Mitmachens aufdrängten. Da einige Turnvereine auf frühzeitige Abreise angewiesen waren, mußte leider von dem Stafettenlauf Abstand genommen und zur Verkündigung der Sieger geschritten werden. Dem anerkennenswerten Fleiß und der Ausdauer der Berechnungskommission war es zu verdanken, daß noch vor Abschluß der Spiele die Sieger verkündigt werden konnten. In gewählter Stärke, vor dem Kriegdenkmal, nahm Gauvertreter, Rechtsanwalt Dr. Fichtner-Kolberg, die Verkündigung vor. Infolge der Leistungen des Tages, jeder Turner hatte sein Vestes gegeben, mußten die Vorbeerbäume arg beraubt werden. Nach altem Brauch schmückte die Sieger der Gruppe a) der Gruppe b) und c) ein Eichensträußchen mit Schleife in den neuen deutschen Reichsfarben. Infolge der großen Zahl der Sieger war dem Turnauschuss die sofortige Ueberreichung der Diplome unmöglich geworden und so sehen die Turner der Zustimmung und einer besonderen Nachsende noch entgegen.

Aus dem Wettkampf der Gruppe a), Turner über 18 Jahre, gingen siegekrönt hervor die Turner: Czeczod-Stolz (Zahn) 106 Punkte, Lehmann-Kolberg 100 Punkte, Stöbe-Rügenwalde 94 Punkte, Pudde, Ernst, Köslin 89 Punkte; Bohmsack-Kolberg 89 Punkte, Bremer-Kolberg 87½ Punkte, Tiesch-Pollnow 87 Punkte, Hoffmann-Stolz (Zahn) 87 Punkte, Feste-Rügenwalde 86 Punkte, Faust-Köslin 85 Punkte, Mohlat-Kolberg 85 Punkte, Köpke-Belgard 84 Punkte, Warndorf-Schlawa 81½ Punkte, Sawallisch-Stolz (Zahn) 81 Punkte. Von dem Kösliner Verein errangen noch folgende Turner den Sieg: Ditto Gense mit 78 P., Willi Schröder mit 77 P., Konrad Kleinert mit 68½ P. Somit errangen sämtliche Kösliner Turner, die zum Wettturnen angetreten waren, einen Preis. An Höchstleistungen wurden in dieser Gruppe erzielt im 100 Meter-Schnellaufen: 11 vier Fünftel Sekunden Schärke-Schlawa, Lehmann-Kolberg, Czeczod-Stolz und Belgand-Schlawa; im Kunstturnen: Stöbe-Rügenwalde 16,30 Meter, und im Weitsprung Lehmann-Kolberg 6,33 Meter.

Kraft ihres Könnens und Kölens errangen in der Gruppe folgende Turner den Sieg: Class 1-Schlawa 86 Punkte, Gänger-Belgard 84 Punkte, Garmas-Lauenburg 81 Punkte, Napp-Stolz (Zahn) 81 Punkte, Class 2-Schlawa 79 Punkte, Adamski-Kolberg 76½ Punkte, Birch-Pöhlitz 75 Punkte, Wende-Stolz (1861) 74½ Punkte, Wolchow-Treptow 74½ Punkte, Wolff-Mummelsburg (Zahn) 74 Punkte, Schwarz, Franz; Köslin 73½ Punkte, Fischer-Stolz (Zahn) 73 Punkte, Maroy-Stolz (1861) 73 Punkte, Hornke-Pöhlitz 72½ Punkte, Pelz-Lauenburg 71½ Punkte, Martens-Pöhlitz 71 Punkte, Treptow-Pollnow 71 Punkte, Ribell-Schlawa 70½ Punkte.

Von den Kösliner Turnern gingen noch als Sieger hervor: Willi Dreger mit 68½ Punkten, Willi Schwandt mit 65½ Punkt., Max Wahler mit 60 Punkten, Gerhard Gaert mit 56 Punkten, Heinrich Rabinsky mit 57 Punkten und Franz Bierant mit 56 Punkten.

Nach den Turnerinnen gefiel das Eichenlaub als Siegespreis und anerkennenswerter Weise war es viel Kösliner, die in der Gruppe c) mit dem Siegespreis geschmückt den Kampfstadion räumten. Es errangen die Turnerinnen:

Frida Hoffmann-Stolz (Zahn) 64½ Punkte, Toni Reink-Köslin 64 Punkte, Lisa Moritz-Kolberg 59½ Punkte, Klara Schülke-Treptow 59 Punkte, Herta Görke-Rügenwalde 58 Punkte, Charlotte Benisch-Treptow 57 Punkte, Maria Raasch-Treptow 56½ Punkte, Charlotte Kemp-Kolberg 56 Punkte, Elfriede Pöppe-Köslin 55 Punkte, Herta Pöppe-Köslin 54½ Punkte, Maria Franz-Rügenwalde 54 Punkte, Grete Marx-Köslin 53½ Punkte, Elfe Kirchenwib-Köslin 50 Punkte, und ferner von Kösliner Turnern Elfe Sauerhering 45 P. und Anna Waack 44½ Punkte. Den nicht genannten Turnerinnen gegenüber als Entschuldigend sei erwähnt, daß es uns auf Grund des Platzmangels, hervorgerufen durch den Papiermangel, nicht möglich war, die uns vom Turnverein zur Verfügung gestellte Siegerliste in ihrem ganzen Umfang zu veröffentlichen.

Die Leistungen der Nichtgenannten finden trotzdem dieselbe Anerkennung. Die Beteiligung von seiten des Kösliner Publikums war in den Nachmittagsstunden reichlicher und die größere Zuschauermenge ein Ansporn für die Turner zu einwandfreien Leistungen. Zu der Veranstaltung war als Vertreter des Regierungspräsidenten Regierungsrat von Knebel-Obberitz erschienen. Außerdem waren als Gäste Regierungs- und Schulrat Schönefeld, Gymnasialdirektor Weidemat Dr. Olsen, Kreis-Schulinspektor Schulrat Naditz, Kreisjugendpfleger Schulz und mehrere Stadträte anwesend. Mit dem Scheiden des Nachmittags verließ man den Gollen und zog hinab zur Stadt. Die Turner kamen abends in den Festsälen zusammen um die Errungenschaften des Tages zu feiern. In schönster Harmonie wurde der Tag beschlossen und jedem Turner und Beteiligten sprach die Beerdigung des Tages aus der Seele. Das Logungsmotiv für jeden Abchiednehmenden war unter warmem Händedruck „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr auf dem Gollen!“

## Kritische Betrachtungen.

St. Die der vorstehende Bericht zeigt, sind bei den turnerischen Wettkämpfen außerordentlich beachtenswerte Ergebnisse erzielt. Für den sinnenden Beobachter ist es eine besondere Freude zu erkennen, daß heute auch im Turnen die leichtathletischen Übungszweige Laufen, Springen, Werfen, Stoßen usw.) eine bedeutend größere Rolle spielen als noch vor fünf oder zehn Jahren. Der alte Turnvater Göb achtete streng darauf, daß zu seinen Lebzeiten der turnerische Betrieb sich in den herkömmlichen Formen abspielte, also im wesentlichen aus Geräturnen, allenfalls Stab-Freiübungen bestand. Man verbrachte die für das Turnen angelegte Zeit zumeist, Winter und Sommer, in den Hallen an den Geräten und übte dort streng nach Kommando des Leiters. Heute verbringt auch der Turner nicht mehr Zeit als nötig in den Hallen; er zieht die Bewegung im Freien vor und hat seinen Betätigungsplan der freieren Umanbung angepasst. Man erkennt hier ohne Zweifel im Turnen von heute den Einfluß der Sportbewegung, die trotz aller Auswüchse das eine Gute gehabt hat, den Sinn für körperliche Betätigung im dem Teil der breiteren Volksschichten zu wecken, der sich durch den streng geregelt Gang des Turnbetriebes nicht angezogen fühlte. Die ungezwungene Anwendung der körperlichen Kräfte im leichteren Spiel hat nunmehr auch im Turnen im breiteren Rahmen Eingang gefunden, neben den altbewährten turnerischen Übungszweigen, sodaß zu hoffen steht, daß heute wieder den Turnvereinen neue Scharen zufließen werden; der körperlichen Erziehung unseres Volkes muß die Hauptrolle aller Vereine des Deutschen Reiches gewidmet sein; daß in allen Schichten unseres deutschen Volkes planmäßig körperliche Übungen betrieben werden, ist weit wichtiger als das „Wohl“. In den Turnvereinen aber, soweit sie der deutschen Turnerschaft angehörend sind, oder dem deutschen Turnerbunde, scheint uns die Stelle angefallen, wo auf dem Boden wahrer, würdevoller Liebe zum deutschen Volke, unter Ausschaltung aller Parteipolitik, lediglich im Bewusstsein zum Deutschtum, ein Jungebrunnen für die körperliche und seelische Wiedergeburt unseres Volkes in den breitesten Massen geschaffen wird. Um dieses Ziel voll und ganz zu erreichen, genügt es selbstverständlich nicht, daß die Turnvereine ihre Mitglieder nur soweit festhalten und beschäftigen, als ihnen die Turnkunst dazu Gelegenheit gibt. Man wird heute auch in den Turnvereinen, die früher vielerorten ein Sort der Stammesgemeinschaft waren, loszukommen trachten von dem akabernomnischen Sitten hierfreudlicher Gesellschaften und wird sich auch darin, in der Pflege der Freundschaft und der Geselligkeit, dem freieren Zuge der Gegenwart anschließen, der wahre Wertigkeit unabhängigkeit macht von dem mehr oder minder großen Quantum edlen Geselligkeit. Die ständig wachsende Beteiligung des weiblichen Geschlechtes am Turnen wird, so hoffen wir, den jungen Mädchen und Frauen, die im Turnerkleide ihre natürliche Körperformen frei und unbehindert bewegen und aus tieferer Brust frei atmen können, eben diese Freiheit der körperlichen Beweglichkeit zum natürlichen Lebensbedürfnis machen und sie hindern, nach dem Turnen ihrer Leib wiederum in ein eiaes Panzerhemd, Korsett genannt, einzuzwängen und in ihm mit sogenanntem Schritt dem Tanze auf starrtischen Tanzböden hinzugeben. Der Turnverein der Gegenwart wird sein inneres und äußeres Leben bereichern, wenn er sich auch der Pflege der alten deutschen Volkssitten, Tanzweisen und Spielgebräuche, wieder annimmt. Kurz, der Turnverein von heute wird, wenn er seiner Aufgabe ganz gerecht werden will, an alle jene Verhältnisse anknüpfen, die sich bei der Erweckung einer wahrhaft deutschen Volkskultur zum Ziele gesetzt haben.

## Kritische Betrachtungen.

Nach den Eindrücken, die uns das Verfest vermittelt hat, haben wir allen Anlaß, in dieser Hinsicht hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Verantwortlich für Politik und Unterhaltungssteil: Hauptdruck- leiter G. Günther Herrlich; für Dertliches u. Provinz Hans Reichner; für den Anzeigteil: Hans Neigelind. Druck und Verlag: Fürstentümer Zeitung u. G. Sämtlich in Köslin. Berliner Schriftleitung: August Storm, Berlin.

Verfälschung für Sommer. Die Stelle eines Ober... für die Fälscher in den Binnengewässern der Pro... mit dem Amissh in Stettin ist dem wissenschaftl... bei der staatlichen Anstalt für Münzen und... Dr. Germerhausen übertragen worden. Die... die Kreisbeschädigten. Die... hat neue Richtlinien und Lieferungsbe... von Terzwaren für die in Klei... der Bevölkerung (kommunaliären) aufgestellt. Die... Bestimmungen ist verfaßt worden, daß... Kreisausschüssen und Kreis... den Kommunalverbänden in erster Linie zu... Die neue Münzen... Zur Behebung der Klein... 50 Millionen neuer Fünftausendta... zu prägen. Das Modell des neuen... von den bisherigen Münzen ab und... auf eigenen. Geplant... in Aluminium ausführen zu lassen. Auf... mit dem Rande gleichlaufend befindet sich auf... der Inschrift „Deutsches Reich“. Die Mitte... wie bei den Fünftausendta... von einer... ist auf einem Schild „Penta“ zu... befindet sich die kleinehaltene Jahres... Die... weist nur ein Garbenbündel mit voller... von einem Band durchquert wird;... „Sich regen, bringt Segen“. Die Schrift... ist etwas größer als... Der Rand der Münze soll wie bei... auszuführen werden.

Verwertung von Kaninchenfellen. Um den Kaninchenfelle... Verwertung von Kaninchenfellen zu ange... hat der Landwirtschaftsmini... der Beschlagnahme-Verordnung und nach... Bestimmungen bei den Landwirt... der Erzeugung provinzieller Organisationen an... Provinzen sind solche Organisationen be... Neuordnung ist die Bildung einer... unter der Verwertung der Kaninchen... einen Kommissionär ins Auge gefaßt worden, damit... in einer Hand vereinigt und hierdurch die... wird, einen Einfluß auf die Marktlage... Auf die Ausführung der Operette... hinweisen. Am Freitag geht... in Götz mit Max Friedrich als Gast und... Rolf Schuler, Adolf Richter und Rene Bronio... Die Stellung liegt in den Händen von... hat gute Ausstattung, Restime usw. S. Seite...

Zeitgemäßer Hausverkauf. Vödemerster Bier... am 1. August d. Js. von der Rentnerin... 49 und Fabrik... am Sonnabend, ... aus Ledenhagen für 47000... Badermeister Bier... in ersprechender... in den Fluren umher und... So wurde am Ja... des Adersbürgers J. arg ge... wurde mit den Ri... Leider gelang es nicht, die Täter zu...

Belgard. Zum Nordbericht von gestern erhalten... Der Gastwirt Fröh... am 1. August über... Die unselige... hinterläßt Frau und vier...

Angewählte Mitverhältnisse sozialdemokra... In Juni wurde unter Teilnahme... Arbeitergruppe... als Vertrauensmann des Land... das Landrats, nahm... den Verhandlungen teil und unterschrieb persönlich den... er sich freilich in den Verhandlungen... brachte es... Ansehen von ihm... für die Landar... bei den Landarbeitern... zu einem neuen Tarif, der... eine weit... als bisher vorliegt. Also, trotz... erklärte, der... wurde wieder; trotz gegebener Unterschrift... neue Forderungen zu erreichen. Dadurch natürlich neue... sällt das Haupt... in die Vertragsfähigkeit der Arbeit... Wir stellen außerdem fest, daß... diese Tarife einhalten. Wird... diese Tatfache wieder als „miß... der Kattatoren erklären? Wir wer...

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die geringen Ankünfte von Zucker kann zur Zeit nur etwa die Hälfte der vorgelegten Zuckerarten beliefert werden. Ich ersuche die Kaufleute, die Familien etwa zur Hälfte mit Zucker zu versorgen und über die Anzahl der für die Periode versorgten Personen einen entsprechenden Vermerk in der Brotausweisarte zu machen.

Der Vorstand des Kreislandwirtsch.  
von Eisenhart-Rothe.  
Landrat.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachungen der Provinzialgemüsefeste vom 6. Mai d. Js., betreffend Festsetzung von Höchstpreisen für Frühgemüse, und vom 28. April 1918, betreffend die Veröffentlichung der von der Preis-Kommission der Provinzialgemüsefeste festzusetzenden Höchstpreise wird mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst für den Umfang der Provinz Pommern mit Ausnahme der innerhalb des Großherzogtums Mecklenburg belegenen pommerschen Enklave folgendes bestimmt:

§ 1.  
Mit Wirkung vom 16. August d. Js. hinsichtlich der Erzeugerpreise und mit Wirkung vom 19. August d. Js. hinsichtlich der Großhandels- und Kleinhandelspreise treten für die nachstehend aufgeführten Gemüsesorten die nachfolgenden Höchstpreise für je 1 Pfund in Kraft:

	Erzeuger-Großhandels-Kleinhandels-		
	höchstpreis	höchstpreis	höchstpreis
	Pfg.	Pfg.	Pfg.
Erdbeeren	20	28	35
Erbsen Bohnen	25	35	45
Wachs- u. Perlbohnen	35	45	60
Puffbohnen	15	20	28
Rote Möhren einschl. der Karotten ohne Kraut	5	9	14
Frühkohlrabi nur mit Herzblättern	4	7	11
Frühweißkohl	3,5	7	12
Frühwirsingkohl	7	12	18
Frührotkohl	14	20	26
Frühzwiebeln	25	37	falls in 50 Säden verladen, M. 3.- Zuschlag.

### § 2.

Der Verkauf der in § 1 genannten Frühgemüsearten darf nur nach Gewicht erfolgen. Der Verkauf von Möhren und Zwiebeln mit Kraut ist unzulässig.

### § 3.

Anderweitige Höchstpreise, die etwa von den Kommunalverbänden oder von örtlichen Preis-Kommissionen für die in § 1 genannten Gemüsesorten bereits festgesetzt sind, treten vom 16. August d. Js. bezw. vom 19. August d. Js. ab außer Kraft.

### § 4.

Die in § 1 festgesetzten Höchstpreise bleiben solange in Geltung, bis die Preis-Kommission der Provinzialgemüsefeste anderweitige Höchstpreise festsetzt hat und deren Veröffentlichung in der „Pommerschen Tagespost“ oder in der „Stettiner Abendpost“ erfolgt ist.  
Stettin, den 13. August 1919.

### Preis-Kommission der Provinzialgemüsefeste.

Der Vorsitzende.  
J. A. gez. (Unterschrift).

### Veröffentlicht.

Köslin, den 15. August 1919.

### Der Landrat.

von Eisenhart-Rothe.

### Bekanntmachung.

Der Bahnmeister a. D. Gustav Darlow in Köslin hat bei dem Kreisauschuss des Kösliner Kreises hierseits die Erlaubnis einer Ansiedlungs-erlaubnis für sein in der Gemarlung Köslin an der Chaussee Köslin-Kolberg (Buchwaldstraße) belegenes Grundstück, Kartenblatt 1, Parzelle 401, Grundbuch von Köslin Band 4, Blatt 231, nachgesucht.

Dies wird in Gemäßheit der §§ 15 und 16 des Gesetzes vom 10. 8. 1904, betr. Gründung neuer Ansiedlungen usw. (C.-S. S. 227 bis 234) mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungen, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Kreisauschuss des Kösliner Kreises hierseits Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft und dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährdet werde (§ 15 aa. D.).  
Köslin, den 25. August 1919.

### Der Magistrat.

Die vorgeschriebene Schau der genossenschaftlichen Anlagen findet in den Tagen vom 11.-13. September d. Js. in folgender Weise statt: Die Schau beginnt Donnerstag, den 11. September cr., vormittags 11 Uhr an der Einmündung des Raduebaches in die Radue und erstreckt sich an diesem Tage bis zum Rastower Grenzgraben (km 19,0 der Radue), wo die Schau-Kommission zwischen 2 und 2½ Uhr nachmittags eintrifft. Am Freitag, dem 12. September cr., beginnt die Bereisung um 10 Uhr vormittags am Rastower Grenzgraben (km 19,0) und endet gegen 4 Uhr nachmittags an der Kösliner Eisenbahnbrücke.

Am Sonnabend, dem 13. September cr., Bereisung des Schwarzbachs, beginnend um 9½ Uhr vormittags am Bahnhof Thunow.  
Genossenschaft zur Regulierung der Radue und des unteren Schwarzbaches zu Köslin.  
Der Vorstand.

### Pommersche Saat-zucht, G.m.b.H.

Stettin, Werderstr. 30, Fernspr. 44

ist schon jetzt ständiger Käufer

von jedem Posten anerkannter und nicht anerkannter

### Saatkartoffeln

für Herbst- und Frühjahrs-Lieferungen zu den zu erwartenden Richtpreisen.

### Mk. 50000

werden zwecks Ankaufs eines Geschäftsgrundstücks in bester Lage einer Stadt Pommerns gegen hypothekarische Eintragung sofort gesucht. Besl. Off. u. N. 457 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alle Arten  
Kautschuk-  
Stempel

Liefert schnell und billig

„Fürstentümer Zeitung“  
A.-O., Köslin.

Prima  
Manila-Bindegarn  
eingetroffen. Offerte daselbe zum Tagespreise.

Maschinenfabrik Schäfer.

Saure Gurken  
neue, eingetroffen und empfiehlt  
W. Born, Neuertorstr. 49.

## Alle ehemaligen Kriegs- und Zivilgefangenen

werden dringend gebeten,  
am Donnerstag, dem 28. d. Mts., abends um 8 Uhr  
im kleinen Lüdtke'schen Saale  
zu erscheinen.

Es handelt sich, eine Vereinigung zu schaffen, die die Interessen der Kriegs- und Zivilgefangenen wahrnimmt.

### Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen Köslins.

## Kammer-Lichtspiele.

Dienstag, den 26., bis Donnerstag, den 28. August 1919.  
Kasseneröffnung 1/28 Uhr. Beginn pünktlich 1/9 Uhr.

### Der Doppelselbstmord.

Bauernkomödie in 3 Akten von L. Anzengruber.  
In der Hauptrolle: Elene Hald.

### Wamperls Badeabenteuer.

Filmschwank in 3 Akten.  
Ab Freitag, den 29. August:

2 große Extra-Sensations-Schlager.

### Der Todesjockey.

Der Hoteldieb mit der vierten Hand.

Hauptdarsteller: Jack, der Wunderaffe.

### Stadtheater Köslin, Grünstraße.

7. Gastspiel Max Friedrich Mittwoch, den 27. August 1919, abends 8 Uhr

### „Das Glücksmädel“.

Volkstümliche Operette in 3 Akten. Musik von Otto Schwarz.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Lipisch.  
Freitag, den 29. August 1919, abends 8 Uhr: Klassiker-Abend.

### „Kabale und Liebe“.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Ferdinand von Walter, Major. . . . . Max Friedrich als Gast.  
Lady Milford . . . . . Thea Hartensfels.

Achtung! Vorverkauf von jetzt ab Bernhard Lange, Neuertorstr. 1, Ecke Markt, Telefon 45.

## Damenhüte

Delour Filz Plumes

werden zum Impressen, Reinigen und Färben erbeten.

### Größte Formenauswahl.

Schnellste Lieferung. Billigste Preise.

## A. Wunderlich

Jah.: Georg Wagner.

## Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

hält am Sonnabend, dem 30. d. Mts., eine

### Versammlung

abends um 8 Uhr im Lüdtke'schen Saale ab.

1. Rechenschaftsbericht.  
2. Bericht über den Stand der Angelegenheiten des Bundes.  
Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Bricketverteiler.

Am Mittwoch, den 27. August d. Js., von 8-10 Uhr Roggower-Allee, Köslin, den 26. August 1919.  
Der Magistrat.

### Freibank.

Mittwoch, den 27. ds. Mts., von 1/9 bis 10 Uhr Abgabe an Nr. 1101 bis 1160.  
Der Schlachthofdirektor.

### Rote Lese

à 3,30 Mt., bare Geldgewinne, Ziehung 24.-27. 9. cr., vorzüglich bei G. Schrader, Bankgeschäft.

### Neue Kraft zum Leben!

Vortrag  
am Donnerstag, dem 28. August, abends 8 Uhr im Gemeindefeuerhaus, gehalten von Superintendent Lic. Meyer.  
Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

### Jagdverpachtung

am Sonntag, den 31. d. Mts., nachm. 3 Uhr bei Gastwirt Rob. Barz in Plümenhagen. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
Der Jagdvorsteher. T. Lohndagen.

### Piano-Bessel!

in Nußbaum und schwarz, Piano-Glasuntersäße Piano-Leuchter!  
empfehlen zu billigsten Preisen  
Br. Ignatz, Musikhaus  
Fernspr. 571.

### Familie Photo-Artikel

billigst  
Photo-Haus: Kurt Groß, Köslin, Bergstr. 2. Tel. 130.

### Flügel, Piano's,

(schwarz u. braun) in großer Auswahl, dgl. einige wenige gebrauchte Piano's (Kupfersaiten, Eisenbeintrommeln) zu verkaufen.  
K. Klein, Junkerstraße 8.  
Telefon 572.

### Orthopädische Corjsets

für schiefwachsende, System Heßling in höchster Vollendung.

### Bruchbänder

anatomisch nach dem Körper gearbeitet, kein lästiger Druck, auch in den schwersten Fällen.

### Leibbinden alle Verwendungs-Zweck.

W. Feik, Neuertorstr. 18.

### Arbeitsmarkt.

### Fräulein,

welches Lust hat, die feine Blumenzucht zu erlernen, kann sich melden.

### Hoppe's Blumenhalle.

Suche zum 1. 10. jüngere, befaßte  
Wirtin oder Stütze  
Frau Radoll, Neubrück.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen Mädchen, suche ich zum 1. Oktober evtl. früher, ein gewandtes, tüchtiges

### Hausmädchen,

das etwas Kochen kann.  
Frau Hedwig Geilker,  
Markt 9.

Suche zum 1. Oktober  
erfahrenes Kinderfräulein  
zu meinen beiden Kindern (4 u. 11½ Jahre). Zeugnisse u. Gehaltsanprüche an  
Frau Lena Kallenbach,  
Rittergut Pobanz, bei Gr.-Löpzin, Bezirkt Köslin.

Ein tüchtiges  
Hausmädchen  
zum 2. Oktober gesucht.  
Frau Direktorin  
Buchwalderstr. 41.

### Perfekte Köchin

am liebsten Gutmamiell,  
zum 1. 10. evtl. früher für kleine Haushalt gesucht.  
Frau Generaldirektor Kaufmann  
Villa Papierfabrik.

### Zum 1. Oktober ein Mädchen

gesucht.  
Frau Brielmann  
Neue Bahnhöfstr.

### Grundstücks- und Geldverkehr.

Suche per sofort Haus- oder Geschäftsgrundstück zu kaufen.  
W. Küter, Bergstr. 32, 2 St.

### An- und Verkäufe.

1/2 bis 2 Morgen Land  
an der Neulenzertorstecke oder weiter nach Neulenz gelegen, zu kaufen gesucht. Offerte  
N. 456 an die Geschäftsst.

### Zu kaufen gesucht:

1 kompl. Eßzimmer  
(Eiche)  
und ein Piano.  
Offerten mit Preis bitte  
N. 455 an die Geschäftsstelle  
Zeitlung zu richten.

### Zu verkaufen:

1 Paar hohe Herrenlederstiefel  
1 alte Reissiebel  
1 eleg. neues Gesellschaftsstuhl  
1 tabellose Wäschekleine.  
Besichtigung von 2-6 Uhr  
Grüne 22.

### Elektrische Pendellampe

zu verkaufen  
Karlshofstr.

### Zwei gebrauchte, leichte Karrenpflüge

mit Vorführer, sucht zu kaufen  
Lütschwager, Quebeckstr.

### Zeitungs-Makulatur

hat abzugeben.  
Fürstentümer Zeitung  
Bergstr. 26.

### Berschiedenes.

Trauring  
gezeichnet N. B. 1917 Schloßberg  
bis Bergstraße verloren.  
Belohnung abzugeben  
Rogzower Allee 13.

### Kösliner Veranstaltungen.

Dienstag, den 26. August  
Zirkus Xaver Brumbach  
7 1/2 Uhr, große Gala-Vorstellung  
Vorstellung auf dem Schauspiel-  
Turnverein ab 7:30 Uhr  
der Altersriege, Frauen-  
Sportabteilung Spielplatz  
Straße.

Mittwoch, den 27. August  
St. Marienkirche, 11 Uhr  
Orgelkonzert.